© Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezentrum.at

Jahresbericht 1975

Das Jahr begann mit einem für die Zeit typischen, aber unerfreulichen Ereignis. Am 5. Jänner wurden bei einem nächtlichen Einbruch im 1. Stock des Museums zwei mit Elfenbein eingelegte Pistolen aus einer Vitrine gestohlen (Inv.-Nr. ES 1 Reiterpistole mit sächsischem Wappen, um 1580, und Inv.-Nr. ES 2 Radschloßpistole von Wolfgang Prambeck, 1601), jede im Wert von S 300.000.–. Auf Grund sofortiger Bekanntgabe der gestohlenen Objekte in der „Weltkunst" und der „Antiquitätenzeitung" (mit Foto und Aussetzung einer Prämie von S 10.000.–) trat vermutlich der unbekannte Besteller zurück, und die beiden Diebe, Siegfried Sutter und Manfred Messner, versuchten, die Pistolen selbst zu verkaufen. Dadurch konnte die Gendarmerie in Vorarlberg beide Täter an der österreichischen Grenze verhaften und die Pistolen sicherstellen. Das Ferdinandeum ist der Gendarmerie Vorarlberg für ihren Einsatz zu besonderem Dank verpflichtet. Im gleichen Jahr wurden in Schloß Ambras und im Kaiserjägermuseum ebenfalls Waffen gestohlen. Dieser Einbruch machte die Errichtung einer Alarmanlage unumgänglich notwendig, obwohl große Alarmanlagen bis heute wegen der vielen Fehlalarme in den österreichischen Museen keineswegs voll befriedigen konnten. Nach eingehender Prüfung der verschiedenen Systeme und Offerte wurde die Firma Alarmtechnik in Salzburg mit der Errichtung der Anlage betraut, die alle Schauräume außerhalb der Besuchszeiten im Raumschutz erfaßt. Es dauerte über ein halbes Jahr, bis durch dauernde Verbesserungen die Anlage ohne Fehlalarme einwandfrei arbeitete. Die hohen Kosten von S 427.000.– wurden durch Beihilfen des Landes Tirol (S 270.000.–) und des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung (S 100.000.–) im wesentlichen gedeckt, wobei allerdings auf geplante Ausstellungen und Ankäufe, für die diese Mittel vorgesehen waren, verzichtet werden mußte. Zusätzlich zur Alarmanlage wurden eine Reihe von Fenstervergitterungen durchgeführt, ein Wachhund angeschafft und die Nachtwächter mit Waffen versehen. Im Landeskundlichen Museum wurden zur Erhöhung der Sicherheit alle Fenster mit Holzbalken versehen und die Bewachung verstärkt.

Es ist verständlich, daß wegen der Unkosten der Alarmanlage verschiedene Pläne zur Verbesserung der Ausstattung des Museums zurückgestellt werden mußten. Es wurde lediglich für die Restaurierungswerkstätte für Kunst eine wertvolle Mikroskopanlage gekauft, die das Abdecken verschiedener Fassungen an Plastiken erleichtert, und für die Bibliothek ein Ablichtungsapparat von der Firma Rank-Xerox Austria gemietet. Da der Verwaltungsausschuß und die Vollversammlung die Ausleihe von Büchern und Zeitschriften wegen der vielen Verluste durch Nichtzurückstellen untersagen mußte, wird dieser Apparat sehr viel benützt und stellt keine finanzielle Belastung des Museums dar. Die Landeshauptstadt Innsbruck hat den Vorplatz des Museums mit einer neuen Pflasterung aus Porphyrplatten ver-

© Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezentrum.at

sehen, wofür dem Stadtbauamt der Dank des Ferdinandeums gebührt. Vor dem Zeughaus wurde der Platz vom Institut für Vermessungswesen an der Technischen Fakultät neu vermessen, um die Besitzgrenze festzustellen. Dafür ist das Ferdinandeum Herrn Dipl.-Ing. Bruno Bauer zu Dank verpflichtet. Weiters wurde die baufällige Mauer vor dem Zeughaus von der Landesbaudirektion abgetragen und vom städtischen Gartenbauamt ein lebender Zaun gepflanzt.

Zweimal traten unvorhersehbare Schäden auf. Zufolge eines Wasserschadens in der Vor- und Frühgeschichtlichen Sammlung mußte ein Teil des Fußbodens mit Parketten neu verlegt werden. Im Depot der Zoologischen Sammlung im Zeughaus trat bei den Vögeln ein weißer Schimmelpilz auf. Es wurde eine Heizanlage installiert, innerhalb des Depots ein eigener Raum für die Zoologie abgeteilt und die Wände mit Styroporplatten verkleidet.

In den Studiensammlungen (Depots) wurden die Bestände der Plastiksammlung und des Kunstgewerbes in zwei getrennten Räumen neu und übersichtlich aufgestellt. Mit den Kunsthistorischen Sammlungen in Schloß Ambras wurde ein neuer gegenseitiger Leihgabenvertrag geschlossen, durch den ein Teil der dort eingelagerten Waffensammlung in das Ferdinandeum zurückgebracht wurde. Im Zeughaus wurden durch eine planmäßige Ankaufstätigkeit (siehe Erwerbungsbericht) vor allem die Sammlungen der Uhren, Feuerwaffen, Landkarten, Technik und Fahrzeuge erweitert. Schließlich wurde die Inventarisierung der Medaillen und Orden abgeschlossen (Egg).

Das Ausschußmitglied Univ.-Prof. Dr. Walter Senn konnte bewogen werden, die Vorarbeiten für eine Monographie und ein Werksverzeichnis über den Geigenbauer Jakob Stainer aufzunehmen, wofür ein mehrjähriger Beitrag vom Land Tirol sichergestellt wurde. Damit wird ein besonders wichtiger Beitrag zur tirolischen Musikgeschichte entstehen, für den Prof. Senn der derzeit bedeutendste Fachmann ist. Es ist geplant, diese Monographie im Rahmen einer Sonderreihe der „Veröffentlichungen" herauszugeben. Dr. Pizzinini hat eine Neuausgabe der vierblättrigen Karte „AQVILA TIROLENSIS" von Matthias Burgklechner (1609/20) mit den Originalkupferplatten, die in Schloß Ambras gefunden wurden, in einer Auflage von 100 Exemplaren besorgt, die bereits in der Subskription vergriffen war. Ein mechanischer verkleinerter Nachdruck der gleichen Adlerkarte ist noch erhältlich. Dazu erschien ein bebildertes Beiheft (12 Seiten) von Dr. M. Pizzinini.

Wegen Umbauarbeiten wurden die Bestände des Kaiserschützenmuseums und des Stadtmuseums Hall i. T. vorübergehend im Ferdinandeum eingelagert. Im Auftrag der Historischen Kommission des Museums übernahm Herr Univ.-Dozent Dr. Josef Riedmann die Vorarbeiten für die Herausgabe der Urkunden des Brixner und Salzburger Anteils bis 1253 für einen neuen Band des Tiroler Urkundenbuches. Vom Direktor wurde die Zinnsammlung des Stiftes Wilten über Wunsch des Stiftes inventarisiert.

Auch in diesem Jahr war das Museum wieder mit zahlreichen Leihgaben an aus-

© Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezentrum.at

wärtigen Ausstellungen in Rouen (merowingische Fibel), Bregenz (Rudolf Wakker), Stuttgart (Martin Knoller), Augsburg und Cleveland (Jan Liss), Stift Altenburg (Groteskes Barock) und Schwaz (Ludwig Penz, Schwazer Kunst 1900–1950) beteiligt.

Als Legate erhielt das Ferdinandeum den schriftlichen Nachlaß des Geologen Hofrat Dr. Otto Amperer von seiner Nichte Dr. Liesl Kastler, zehn Familienbilder der Trientiner Adelsfamilie Torresani von Lanzenfeld vom verstorbenen Sektionschef Dr. Anton Sperl-Erhart und eine prachtvolle orientalische Krippe vom verstorbenen Professor Dr. Karl Kirchmair und Frl. Trude Thurnbichler.

Die Naturwissenschaftliche Abteilung führte die Neuordnung des Herbars weiter, hat 7500 Belege neu aufgezogen und 4000 neu beschriftet. Die Familie Dr. Nisters hat 100 Pflanzen geschenkt, im Gebiet von Fließ und St. Ulrich am Pillersee wurden zahlreiche Belege neu gesammelt. Die Neuordnung der Zoologischen Sammlung durch fünf freiwillige Mitarbeiter wurde begonnen. Die Vogelsammlung enthält 489 Präparate von ursprünglich 888 vorhandenen. Der Höhlenbär von der Tischoferhöhle wurde neu zusammengestellt. Die entomologische Arbeitsgemeinschaft hat 2500 Tiere neu erworben. An den Ordnungsarbeiten waren neben den freiwilligen Mitarbeitern auch die Angestellten Seelos, Ladner und Kramer beteiligt.

In der Restaurierungswerkstätte für Kunstwerke (Ludwig Neuhauser) wurden folgende Arbeiten durchgeführt: Freilegung der Plastik einer Madonna um 1300; restauriert wurden die Gemälde „Verlobung der hl. Katharina" von Jan Erasmus Quellinus, „Susanne und die beiden Alten" von Andreas Wolf, „Augustinerheiliger vor Christus" von Christoph Anton Mayr, „Familienbildnis" von Ernst Nepo, „Beweinung Christi" und „Heilige Familie" von Hans Baldung-Grien, „Christi Himmelfahrt" von Josef Schöpf, „Petrus Regalatus" von Franz S. Unterberger, „Porträt Graf Brandis" von Franz Hellweger, „Landschaft" von Johann Georg Schädler, „Kommunion der Apostel" von Johann Georg Platzer.

In der Restaurierungswerkstätte für Handzeichnungen und Drucke (Michael Klingler) wurden 53 Landkarten, eine Pergamenturkunde, 30 Druckgrafiken und 6 Aquarelle und Ölbilder restauriert.

In der Vor- und Frühgeschichtlichen Restaurierungswerkstätte wurden folgende Gegenstände restauriert: Prähistorische Eisengegenstände: 6 Lanzenspitzen, 3 Messer, 1 Schlüssel, 6 Beile, 2 Ackerhauen, 2 Meißel, 1 Wangenklappe eines Helmes; 3 Nabenringe, 1 Achsenbeschlag, 2 Messer und 2 Messerfragmente, 1 Hacke, mehrere Beschläge und Wandhaken (alles Heimatmuseum Wattens); 9 Messer, 1 Schere, Bruchstücke einer Schwertscheide, 2 Schlüssel (alles Heimatmuseum Schloß Bruck). Prähistorische und römische Bronzegegenstände: 4 Fibeln, 3 Gürtelhaken, 3 Fingerringe, div. Bronzebeschläge, Anhänger, Armreif. Prähistorische und römische Tongefäße, vorwiegend aus urnenfelderzeitlichen Gräbern: 89 Schalen, Becher, Henkeltöpfe, Urnen usw.; 10 Tongefäße und mehrere Fragmente von Tongefäßen (Heimatmuseum Schloß Bruck); 1 Kylix, 1 Sianaschale, 1 Skyphos, 1 Ary-

© Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezentrum.at

ballos, 2 Amphoren (mod. Nachbildungen) z. Zt. als Leihgabe im Archäologischen Institut der Universität Innsbruck.
Die Vor- und Frühgeschichtliche Abteilung (Kustos Dr. L. Zemmer-Plank) führte auf dem Grattenbergl bei Kirchbichl vom 29. Juli bis 2. Oktober eine Grabung durch, die in den folgenden Jahren fortgesetzt werden wird. Von der Kuppe gegen Süden wurde über mehrere Terrassen ein 74 m langer Sondierungsschnitt angelegt, in dem mehrere Siedlungsperioden zwischen der Bronzezeit und der La-Tène-Zeit festgestellt werden konnten. Überaus reichhaltige und aufschlußreiche Keramikfunde werden z. Zt. in der Werkstätte der Abteilung einer Reinigung und Konservierung unterzogen. Die Finanzierung erfolgte durch den Fonds zur Förderung der österreichischen Forschung, die Mitarbeiter waren Studenten. Grabungsleitung: Dr. Liselotte Zemmer-Plank, Assistenten: Frau Heidi Fritz-Basler, Doktor Hans Nothdurfter. Weiters wurden für die Neuaufstellung der naturwissenschaftlichen Sammlung im Heimatmuseum Schloß Bruck in Lienz Vitrinen entworfen. Zum Verkauf wurden neun Sammlungsobjekte (Fibeln, Armreifen, Anhänger und Ringe) von der Firma Alice Bulin in Wien in Silber und Bronze (vergoldet) nachgegossen.
Ausstellungen: „Tirol im Kartenbild bis 1800" aus Anlaß des 40. Deutschen Geographentages in Innsbruck, 15. Mai bis 3. August. Die von Dr. M. Pizzinini zusammengestellte Ausstellung war mit 100 Karten die bisher umfassendste Schau tirolischer Landkarten, die die Bedeutung der Sammlung des Ferdinandeums dokumentierte und auch Leihgaben des Landesarchivs, der Universitätsbibliothek, von Hofrat Dr. Hanns von Inama-Sternegg und Univ.-Prof. Dr. Hans Kinzl umfaßte. Sie begann mit den gezeichneten Karten der Malerkartographen Jörg Kölderer (1521) und Paul Dax (1544) und hatte ihre Höhepunkte in den großen gedruckten Karten von Martin Waldseemüller (1520), Warmund Ygl (1605), Matthias Burgklechner (1608–1629) und Peter Anich (1774). 14.627 Besucher. Katalog von M. Pizzinini.
„300 Jahre Delfter Keramik" vom 4. Juli bis 31. August über Vermittlung der Botschaft des Königreiches der Niederlande in Wien und des Konsulats in Innsbruck, zusammengestellt von der Manufaktur „Porceleyne Fles" aus Beständen der Delfter Museen. Die 200 Exponate, aufgestellt von Herrn und Frau Lunsing-Scheurleer, zeigten die Entwicklung der berühmten Fayenceproduktion von 1653 bis in die Gegenwart. 16.006 Besucher. Katalog von Lunsing-Scheurleer.
„Jagd und Kunst" vom 24. Oktober bis 8. Dezember aus Anlaß des 100jährigen Jubiläums des Tiroler Jagdschutzvereines. 172 Exponate von 24 Leihgebern und aus eigenen Beständen. Die Ausstellung zeigte verschiedene Themen: Götter und Heilige, Jagdherren, Jäger und Jagdpersonal, Jägerrecht und Jagdlasten, Jagdfreiheiten, Wildpretschützen, Jägerkleidung, Jagdmusik, Trophäen, Jagdhunde, Jagdwaffen und Jagdarten. Unter den Objekten waren zahlreiche hochkünstlerische Werke wie die Eberjagd von R. Frueauf (1505), Porträts von G. M. Morandi,

© Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezentrum.at

C. P. Liss, F. v. Defregger, die Hundeporträts von G. Hoefnagl (1580) und wertvolle Jagdwaffen, vor allem das Waidbesteck König Maximilians I. (1496). 1457 Besucher. Katalog von E. Egg.
Das Museum hatte 36.477 Besucher, das Landeskundliche im Museum im Zeughaus 9564, sodaß sich einschließlich der Sonderausstellungen eine Gesamtbesucherzahl von 78.131 ergibt. Am 11. April hat die Gemahlin des Herrn Bundespräsidenten das Museum besichtigt.
Durch den plötzlichen Tod des Kustos der Bibliothek, Dr. Mag. pharm. Otto Kostenzer, am 3. August hat das Tiroler Landesmuseum einen schweren Verlust erlitten. Er hat die Bibliothek erstmals wissenschaftlich erschlossen und ihre Schätze 1973 in einer bedeutenden Ausstellung der Öffentlichkeit vorgestellt. Er war ein fachkundiger und wohlwollender Berater der Benützer und hat sein eigenes großes Wissen selbstlos allen Fachkollegen zur Verfügung gestellt. Er war auch ein wegen seiner Forschungsgebiete war er der erste, der sich in Tirol damit befaßte und über alles ging, obwohl seine Ausbildung auf die Naturwissenschaften und die Pharmazie ausgerichtet war. Er begann seine wissenschaftliche Tätigkeit auf dem Gebiet der Volkskunde seiner engeren Heimat Brixlegg, wandte sich dann aber der Volksmedizin und der Geschichte der Schulmedizin und Pharmazie zu, wozu er in wenigen Jahren bedeutende Publikationen beisteuerte. In weiten Bereichen seiner Forschungsgebiete war er der erste, der in Tirol sich damit befaßte und wird auf lange Sicht keine Nachfolge finden. Seine letzte Arbeit über „Das Arzneibuch der alten Frau Täntzlin in Schwaz", eine Handschrift des 16. Jahrhunderts in der Museumsbibliothek, erschien in den „Veröffentlichungen" 1975.

Mit der Leitung der Bibliothek wurde am 15. November Herr Dr. Wolfram Wieser betraut, der mehrere Jahre in großen Buchantiquariaten in Deutschland gearbeitet hatte. Der Leiter der Naturwissenschaftlichen Abteilung, Gerhard Tarmann, hat den Titel Magister erworben.
Am 11. Februar starb das Ehrenmitglied Hofrat Archivdirektor a. D. Dr. Karl Dörrer. Er war von 1927 bis 1965 Mitglied des Verwaltungsausschusses und hat sich um die Neueinrichtung der Bibliothek nach den Umbauten von 1928 und 1958 große Verdienste erworben sowie eine erste Kartei unserer großen Urkundensammlung angelegt. Als Rechnungsprüfer wurde Steuerberater Erich Oberhauser neu gewählt. Der Verwaltungsausschuß hielt vier, der Kunstausschuß drei Sitzungen ab. Die Gesamtausgaben des Museums betrugen S 6,335.718.50. Dazu wurden S 5,900.000.– vom Land Tirol als Subvention zur Deckung der Unkosten bewilligt. Der Mitgliederstand des Vereines betrug am 31. Dezember 1975 1098 Personen. 207 sind während des Jahres ausgeschieden, 208 neu beigetreten. Das Ausschußmitglied Hofrat Dr. Eduard Widmoser hat sich um die Mitgliederwerbung bei den Gemeinden Tirols besondere Verdienste erworben. 65 Gemeinden sind dem Verein neu beigetreten.

Erich Egg, Direktor

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Veröffentlichungen des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum

Jahr/Year: 1976

Band/Volume: 56

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Jahresbericht 1975. 340-344